

# „Kurzzeitpflege Seerhein“ in Konstanz: Für Menschen in pflegerischen Ausnahmesituationen

In der von der Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz gGmbH im Herbst 2023 eröffneten Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Zoffingen“ befindet sich auch die „Kurzzeitpflege Seerhein“. Das Besondere am vom Land geförderten Projekt: Die 15 Plätze zählende Kurzzeitpflege ist sowohl auf Palliativpflege als auch auf poststationäre Nachsorge spezialisiert. Weil die Nachfrage gut ist, wird der Träger das Angebot ab Januar 2025 in den Regelbetrieb überführen.



Die 15 Plätze zählende Kurzzeitpflege "Seerhein" in Konstanz ist sowohl auf Palliativpflege als auch auf poststationäre Nachsorge spezialisiert. Foto: AdobeStock\_HNFOTO

Von Darren Klingbeil

Das Projekt mit dem offiziellen Namen „Solitäre Kurzzeitpflege im Haus Zoffingen mit der dualen Spezialisierung: Palliativpflege und poststationärer Nachsorge“ startete im November 2022 mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2024. Die Planungs- und Organisationsphase vor Inbetriebnahme der Kurzzeitpflege habe zehn Monate in Anspruch genommen, erklärt Projektleiterin Sandra Waider rückblickend auf Anfrage der Redaktion ALTENHEIM. Das Angebot umfasst insgesamt 15 Plätze. Es richtet sich zum Einen an pflegebedürftige Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden und hier die Möglichkeit finden „mit einer ergänzend zur Verfügung stehenden hospizlich-palliativen Begleitung zu sterben“, sagt Waider. Zum anderen steht das Angebot Menschen offen, die etwa nach einem Klinikaufenthalt fachpflegerisch nach- und weiterbetreut werden müssen, bevor sie in ihr Zuhause zurückkehren können oder eine Rehamaßnahme antreten.

## Inhalt



---

Seite 1 – [Duale Spezialisierung: ein Novum in der Pflegelandschaft](#)

---

Seite 2 – [Zunahme von Anfragen nach Palliativversorgung](#)

---

Seite 3 – [Ein besonderes Angebot mit besonderen Herausforderungen](#)

---

Seite 4 – [Ein stabiles und motiviertes Team macht das Angebot möglich](#)

---

Seite 5 – [Es braucht mehr solche Angebote](#)

## **Duale Spezialisierung: ein Novum in der Pflegelandschaft**

Weil diese Form der Kurzzeitpflege mit der dualer Spezialisierung bisher ein Novum in der Pflegelandschaft darstelle und der Ansatz als besonders zukunftsweisend bewertet wurde, hat der Träger vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus dem Förderprogramm „Innovationsprogramm Pflege“ Projektmittel als Anschubfinanzierung erhalten.

Die Kurzzeitpflege Seerhein ist Bestandteil des im September 2023 von der Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz neu eröffneten und 90 vollstationäre Langzeitpflegeplätze zählenden „Haus Zoffingen“. Um das Team der Kurzzeitpflege anfangs nicht zu überlasten, begann die Aufnahme von palliativ zu versorgenden Patienten zeitverzögert erst im Januar 2024. Alles in allem ziehen Träger und Projektverantwortliche bereits ein Jahr nach Inbetriebnahme der Kurzzeitpflege ein erstes positives Zwischenfazit: „Bis Ende August 2024 haben insgesamt ca. 230 Gäste von unserem Angebot der Kurzzeitpflege profitiert. Davon kamen etwa 25 Gäste palliativ zu uns. Einige haben sich stabilisiert und wurden ins Pflegeheim verlegt, ein Gast ins Hospiz, zwei ins Krankenhaus und 16 konnten bei uns ihre letzte Reise antreten“, sagt Sandra Waider.

Konzeptionell ist das Angebot bewusst durchmischt gestaltet. In der Umsetzung zeige sich so ein Mix aus 70 Prozent poststationären Pflegen, 10-20 Prozent Palliativversorgungen und ca. 10 Prozent Urlaubs-/Verhinderungspflege. Die durchschnittliche Belegung liege in Summe bei über 80 Prozent.

Weil die Inanspruchnahme und die Nachfrage des Angebots sich so vielversprechend entwickelt, plant der Träger, es nach Auslaufen der

geförderten Projektphase ab Januar 2025 in den Regelbetrieb zu überführen.

## **Zunahme von Anfragen nach Palliativversorgung**

Dass der Träger schon in wenigen Monaten den Regelbetrieb anstrebt, heißt aber längst nicht, dass das Angebot dieser spezialisierten Kurzzeitpflege eine Art ‚Selbstläufer‘ wäre. Dazu sind die Themen der Palliativversorgung und der Behandlungspflege nach Krankenhausaufenthalt konzeptionell und personell viel zu herausfordernd. Trotzdem oder gerade deshalb steht der Träger aber auch rückblickend zu seiner Entscheidung, dieses Angebot zu schaffen, denn der Bedarf danach nahm und nimmt nach seiner Beobachtung ständig zu. „In unseren Einrichtungen war zu beobachten, dass im Laufe der letzten Jahre die Anfragen nach einer Palliativversorgung zugenommen haben. Die Verweildauer der Palliativpflegen in unseren stationären Einrichtungen betragen im Durchschnitt nur wenige Tage bis Wochen“, erklärt Andreas Hoffmann, Vorstand der Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz gGmbH.

Darüber hinaus habe sich ein weiterer Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen „durch die immer kürzeren Liegezeiten in den Krankenhäusern“ ergeben. Im Zuge derer würden viele Patientinnen und Patienten eine pflegeintensive Nachsorge und Regenerationszeit benötigen, bevor sie in die eigene Häuslichkeit oder in eine anschließende Rehabilitationsbehandlung entlassen werden können. „Aufgrund der erhöhten Nachfrage und des begrenzten lokalen Angebotes wurde im Zuge der Planung für den Neubau des Haus Zoffingen die Idee eines spezialisierten dualen Kurzzeitpflegeangebotes für diese beiden Zielgruppen geboren“, so Vorstand Hoffmann.

## **Ein besonderes Angebot mit besonderen Herausforderungen**

Die dual ausgelegte Kurzzeitpflege ist konzeptionell und aus

betriebswirtschaftlicher Sicht, wie schon erwähnt, alles andere als ein Selbstläufer. Für den Träger und die Menschen, die das Palliativpflege-Angebot beanspruchen, stellt es insbesondere eine finanzielle Herausforderung dar, dass die Kosten für die Kurzzeitpflege aktuell ausschließlich durch das bekanntermaßen überschaubare Kurzzeitpflegebudget der Pflegekassen abgedeckt werden. Problematisch sei insbesondere die Übergangsfinanzierung bei palliativen Patienten, wenn das Kurzzeitpflegebudget ausgeschöpft ist, erklärt Projektleiterin Waider. „Dies haben wir bereits in der Planungsphase als Herausforderung identifiziert. Es erfolgen Einzelverhandlungen mit den Kassen mit sehr hohem Verwaltungsaufwand und zum Teil privaten Übernahmen der Kosten durch die Klienten selbst.“

Auch organisatorisch stellen sich laut Sandra Waider gleich eine ganze Reihe von Herausforderungen, auf die Projektleitung und Mitarbeitende der Kurzzeitpflegestation täglich (neue) Antworten finden müssen:

- Sehr hoher administrativer Aufwand für eine kurze Verweildauer von max. 3-4 Wochen – dies betrifft Kurzzeitpflegen im Allgemeinen.
- Eine lückenlose Verlegung bzw. Überleitung aus dem Krankenhaus/vom Hausarzt etc. mit allen Unterlagen und Materialien (BTM, Verbandsmaterial, Rezept etc.) zu organisieren.
- Anforderungen ans Personal: Hohe Fachlichkeit im Bereich Behandlungspflege und Palliativpflege.
- Anspruchsvolle und zeitlich aufwendige Pflege und Betreuung der Gäste und Angehörigen besonders bei palliativ Patienten.
- Es braucht eine zusätzliche Person im Belegungs- und Casemanagement. Sie ist für die Belange rund um den Einzug und das Entlass-Management zuständig.
- Dienstplangestaltung für eine kleine Einheit: Es braucht viele Köpfe mit begrenzten Umfängen, um den Dienstplan abzudecken.
- Materialknappheit: Kein Verbandsmaterial vorhanden: Es gibt in Pflegeheimen keine Bevorratung von Verbandsmaterial und Medikamenten, so wie das im Krankenhaus der Fall ist. Jedes

Medikamenten, so wie das im Krankenhaus der Fall ist. Jedes einzelne Pflaster muss zunächst über den Hausarzt rezeptiert werden, in der Apotheke besorgt und zu uns auf die Kurzzeitpflege gelangen.

- Bemessung des Personals erfolgt aufgrund der Pflegegrade und der Belegungsquote. Der Antrag für Höherstufung der Pflegegrade erfolgt oft zu spät, d.h. niedrige Pflegegrade = weniger Personal.
- Vernetzungsaufwand und Einbezug anderer Dienste, wie Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung (SAPV), Brückenpflege, Hospizverein, Wundexperten etc.
- Hohe Fortbildungsbereitschaft des Personals bei immer wieder neuen pflegerischen Herausforderungen.
- Hausarztvielfalt im städtischen Gebiet: erhöhter Kommunikationsaufwand.

Die Verweildauer der Gäste hänge vom individuellen Pflegegrad ab und liege zwischen drei bis vier Wochen; bei verlängerten Sterbephase auch darüber hinaus. Pflegerische Versorgungsschwerpunkte lägen bei den poststationär zu versorgenden Gästen auf der Förderung der Eigenständigkeit bzw. auf der Rehabilitation. Bei den palliativ zu versorgenden Menschen sei eine würdevolle und individuelle Begleitung auf dem letzten Lebensweg im Fokus. Die Symptomlinderung und die individuelle Begleitung des Gasts sowie der An- und Zugehörigen stünden dabei im Vordergrund.

## **Ein stabiles und motiviertes Team macht das Angebot möglich**

Wie bei allen pflegerischen Angeboten hängt der Erfolg maßgeblich auch bei der „Kurzzeitpflege Seerhein“ von einem funktionierenden Team aus Pflegefach- und -hilfskräften ab. Für das Angebot gilt eine 50-prozentige Pflegefachkraft/Pflegehilfskraft-Quote. Bei einem durchschnittlichen Pflegegrad von PG 3 stehen dem Angebot insgesamt 5 VK-Stellen (PFK/PHK) zur Verfügung. Hinzukommt eine Pflegedienstleitung/QM-Stelle.

Anfangs sei es schwierig gewesen, geeignetes Personal für das Angebot

Anfangs sei es schwierig gewesen, geeignetes Personal für das Angebot zu finden, berichtet Waider. „Es war ein neues Projekt und keiner konnte genau vorhersagen, wie es wird. Daher wurde im Juni 2023 ein Bewerbungstag auf der Baustelle im neuen Haus Zoffingen organisiert, um Personal anzuwerben. Mittlerweile hat sich die positive Arbeitsatmosphäre herumgesprochen und wir bekommen viele Anfragen von Interessierten, dort zu arbeiten.“

Mittlerweile habe sich so „ein stabiles und motiviertes Team aus Bestandspersonal und neu rekrutiertem Personal gebildet, das sich den Herausforderungen dieser spezialisierten Kurzzeitpflege stellt“, freut sich Projektleiterin Waider. Das Teambuilding wurde durch regelmäßigen Austausch und engen Support gewährleistet.

Die besonderen Belastungen für die Mitarbeitenden, die mit dem speziellen Angebot einhergehen, fängt der Träger durch regelmäßige Fall- und Teambesprechungen auf. Das Team könne bei Bedarf auch jederzeit eine Supervision in Anspruch nehmen. Darüber hinaus werde die Kurzzeitpflege auch vom Hospizverein Konstanz e.V. unterstützt, berichtet die Projektleiterin. Der Verein begleite mit Ehrenamtlichen „unsere Gäste und steht uns mit Rat und Tat zur Seite. Zudem stehen wir in engem Austausch mit der Brückenpflege Konstanz und seit August 2024 mit dem SAPV-Team, die uns bei fachlichen und ethischen Fragen begleiten.“

Die genannten Kooperationspartner sind ein wichtiger Anker im fachlichen Austausch für den Träger der Kurzzeitpflege Seerhein. Zugleich lösen die Kooperationen auch Planungs- und Organisationsbedarf aus. Hierzu Sandra Waider: „Die Steuerung der Kooperationspartner liegt im Verantwortungsbereich der Projektleitung. Diese aufzubauen und zu etablieren hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Wir sind froh darüber, dass wir die Hochschule Furtwangen für die Evaluation des Projektes gewinnen konnten. Es wurde ein Kooperationsvertrag mit dem ortsansässigen Klinikum (GLKN Konstanz) geschlossen, der die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch

regelt. Dieser findet erfreulicherweise auch sehr konstruktiv statt.“

Über die bereits erwähnten Brückenpflege, SAPV-Team und Hospizverein hinaus pflegt die Kurzzeitpflege bestehende Kooperationen mit physio- und ergotherapeutischen Praxen, sowie mit dem Sanitätshaus. Das Belegungsmanagement stehe in engem Austausch mit dem Pflegestützpunkt und dem Entlass-Management der Klinik. Auch gebe es Bestrebungen, eine kooperierende Hausarztpraxis mit palliativem Schwerpunkt zu finden, was aber bislang noch nicht gelungen sei.

## **Es braucht mehr solche Angebote**

Wie erwähnt, wird der Träger das Angebot schon in wenigen Monaten in den Regelbetrieb überführen. Getrieben von der Überzeugung, dass der Bedarf nach diesen Angeboten nicht weniger wird, sondern – im Gegenteil – zunimmt. „Wir bekommen die Rückmeldung von den Gästen, wie auch den Angehörigen, wie wertvoll und hilfreich dieses Angebot für sie ist“, sagt Sandra Waider und ergänzt: „Die meisten Menschen, die zu uns kommen befinden sich in pflegerischen Ausnahmesituationen und sind sehr froh, die notwendige Unterstützung zu erhalten, um sich zu regenerieren oder neu zu sortieren. Egal ob jung oder alt, Krankheit oder Unfall, bis hin zur würdevollen Begleitung auf dem letzten Lebensweg – es kann uns alle betreffen, als Patient oder Angehöriger.“ Daher sei es wichtig, sagt Waider, den Fortbestand solcher Modellprojekte zu fördern und über die Sektorengrenzen hinaus mehr Möglichkeiten zu schaffen, „dass Träger sich gegen alle Widerstände für so ein Angebot stark machen“.

## **Tipps zum Aufbau eines vergleichbaren Angebots**

- Zunächst einen Überblick der Versorgungslandschaft verschaffen: Wie hoch der Bedarf an Kurzzeitpflege bzw. Palliativ-Versorgung?
- Die wichtigsten Netzwerkpartner identifizieren und ins Boot holen.
- Interesse bei den Gemeinden und Kommunen etablieren.

Ein Kooperationspartner in der Palliativversorgung

- Eine Kooperation mit einer Hausarztpraxis mit palliativem Schwerpunkt anstreben, die die Gäste in der Zeit auf der Kurzzeitpflege betreut.
- Bei den Pflegesatzverhandlungen die Besonderheiten der Kurzzeitpflege hervorheben und einen pflegegradunabhängigen Personalschlüssel verhandeln.
- Ist ausreichend gut qualifiziertes, motiviertes und flexibles Personal vorhanden, um so ein Projekt aufzubauen?
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit.
- Klärung der Finanzierung für Palliativpatienten, deren Aufenthalt den finanziellen Rahmen der Kurzzeitpflege übersteigt.

*Quelle: Sandra Waider, Projektleitung „Kurzzeitpflege Seerhein“, Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz gGmbH*

## **Der Träger und sein Angebot**

Die Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz gGmbH hält ein breit gefächertes Angebot für ältere und pflegebedürftige Menschen in Konstanz und Umgebung bereit. Hierzu zählen die beiden Pflegeheime, das Haus Zoffingen mit 90 vollstationären Plätzen und das auf die Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisierte Pflegeheim Haus Don Bosco mit 57 Plätzen, ein großer ambulanter Pflegedienst, der mehr als 300 Klienten in Konstanz und Umgebung versorgt, zwei Tagespflegen und Angebote des Betreuten Wohnens an drei Standorten, sowie seit September 2023 die Kurzzeitpflege Seerhein mit den Schwerpunkten Behandlungs- und Palliativpflege. Im Bereich der Altenhilfe zählt die Caritas-Altenhilfe Konstanz zu den größten lokalen Leistungserbringern.

**Infos: [www.caritas-konstanz.de](http://www.caritas-konstanz.de)**